

## Hochgeehrte Generalversammlung!

Wir beehren uns Ihnen den Rechenschaftsbericht für die Pachtperiode vom 1. Juli 1913 bis 30. Juni 1914 zu erstatten.

Wiewohl der vorliegende Zeitraum von den welterschütternden Ereignissen des europäischen Krieges noch nicht berührt wurde, so haben wir uns im Hinblick auf die materiellen Opfer, welche auch unser Verein zu bringen sich verpflichtet erachtet, veranlaßt gesehen, aus dem Gebarungs-Überschusse dieses Rechnungsjahres einen Betrag von K 10.000— in Reserve zu stellen, welcher zur teilweisen Deckung der seither eingeleiteten Hilfsaktion zu Gunsten der Künstler und des Personales unseres Theaters in dem folgenden Betriebsjahre herangezogen werden soll.

Der Ihrer Genehmigung zu unterbreitende Rechnungs-Abschluß stellt sich sonach wie folgt:

Einnahmen aus dem Pachtvertrage und Bankzinsen	K 110.910·71
Dagegen Ausgaben und Abschreibungen . . . . .	» 65.347·20
	<hr/>
	K 45.563·51
ab Reservestellung . . . . .	» 10.000—
verbleiben . . . . .	K 35.563·51

Wir beantragen, von diesem Betrage eine Dividende von K 10— per Gründerschein, d. i. K 18.120—, zur Verteilung zu bringen und den Rest von K 17.443·51 auf neue Rechnung vorzutragen.

Nachdem bezüglich des Umbaues unseres Theaters eine Einigung mit Herrn Direktor Karczag noch nicht erzielt wurde, haben wir den zu diesem Zwecke rückbehaltenen Betrag des seinerzeitigen Kautions-Darlehens zurückgezahlt, womit dasselbe vollkommen beglichen ist; die Löschung im Grundbuche wurde seither durchgeführt. Die Kautions des Herrn Bestandnehmers in der Höhe von K 115.000— erliegt in österreichischen Staatspapieren bei der k. k. priv. Oesterr. Creditanstalt.

Wie Sie schon den Zeitungsberichten entnommen haben, wurde von uns im Vereine mit dem Journalisten und Schriftstellerverein »Concordia« und der kaiserl. Akademie der Wissenschaften eine Aktion zu Gunsten der Wiederbelebung des Raimundpreises, welcher seit dem Jahre 1908 nicht vergeben werden konnte, bei

der Stiftungsbehörde eingeleitet, die dem gemeinsamen Vorschlage der Änderung des Absatzes III im Stiftsbriefe die Zustimmung erteilte. Der Anhang zu diesem Absatze lautet wie folgt:

»Sollte in der zwei- eventuell dreijährigen Periode im Raimundtheater kein preiswürdiges Stück aufgeführt worden sein, so ist der Preis dem Verfasser des im Sinne dieses Stiftsbriefes besten volkstümlichen dramatischen Werkes, das in dieser Periode an einer Wiener Bühne überhaupt zuerst aufgeführt wurde, zu erteilen.«

Auf Grundlage des nunmehr erweiterten Stiftsbriefes hat das Preisgericht unter Vorsitz des Herrn Direktor Alfred Cavar den verfügbaren Betrag von K 4000.— je zur Hälfte den beiden Wiener Autoren Dr. Arthur Schnitzler für seine im k. k. Hofburgtheater zur Aufführung gelangte Komödie »Der junge Medardus« und Red. Rudolf Holzer für das am Deutschen Volkstheater gegebene Wiener Volksstück »Die guten Mütter« zuerkannt.

Der Stiftsbrief in seiner geänderten Form ist unserem Berichte beigelegt.

Infolge einer seitens des Grabdenkmal-Komitees für den verstorbenen, hervorragenden Volksschauspieler Ludwig Martinelli an uns ergangenen Einladung, ist unser geehrter Vizepräsident Herr Gemeinderat Theodor Daberkow in das Komitee eingetreten und haben wir den Betrag von K 500.— für diese Ehrung des Andenkens an den verstorbenen Künstler zur Verfügung gestellt.

Von dem Zinsertragnisse des Unterstützungsfondes haben wir im Berichtsjahre K 102.— zur Auszahlung gebracht.

Die Reihe des Austrittes aus dem Vereinsausschusse trifft dieses Jahr die Herren Albert Eberhart und Hermann Holzwarth, deren Wiederwahl wir in Vorschlag bringen. Überdies schlagen wir Ihnen zur Neuwahl in den Ausschuss Herrn kaiserl. Rat Adolf Ruzicka, der unserem Vereine seit dessen Gründung als Mitglied angehört, vor.

Desgleichen beantragen wir die Wiederwahl der Herren Revisions-Ausschüsse Eduard Bachmann, Karl Gindra und Josef Landauer. Wir haben die Wahlen auf die heutige Tagesordnung gesetzt und bitten vorliegenden Bericht zur genehmigenden Kenntnis zu nehmen.

Raimund-Theater-Verein.

Alfred von Strasser, Präsident.